

Der Fiskus und andere Verdächtige

26. Juli 2010

Da es mittlerweile weit nach Mitternacht ist, geht Wilhelm Soltau zu Bett. Nach kurzem unruhigem Schlaf wacht er schweißgebadet auf. Der Wecker zeigt, dass gerade mal vier Stunden geschlafen hat. Eine Weile wälzt Soltau sich von einer Seite auf die Andere. Doch er findet keinen Schlaf und beschließt aufzustehen. Soltau lässt das heiße Wasser der Dusche längere Zeit auf sich herunter prasseln. Danach dreht er das kalte Wasser auf und ignoriert das Brennen auf seiner Haut. Erst als er die Kälte des Wassers wirklich spürt, dreht er die Dusche ab und frottiert sich trocken. Während Wilhelm Soltau sich das Frühstück zubereitet, erinnert er sich daran, dass er die Steuer-CD kopiert hat. Eilig frühstückt er, brüht sich eine weitere Kanne starken Kaffee auf und nimmt die Kanne und seinen Kaffeebecher mit ins Büro. Dort holt er sein Notebook aus der Tasche und startet es.

Die Daten der Steuer-CD erscheinen auf dem Monitor. Mehr als fünfhundert Datensätze befinden sich auf der Steuer-CD. Nach einer ersten Durchsicht grinst Soltau vor sich hin. Dann betrachtet er die Daten genauer. Es sind einige recht bekannte Personen aufgeführt und die Konten weisen durchschnittlich hohe sieben stellige Summen auf. „Das wird doch den Fiskus freuen.“

Wilhelm Soltau lehnt sich zurück und als er den Monitor aus der Entfernung betrachtet, fallen ihm einige Zeichen auf, die nicht zu dem restlichen Bild der Daten passen. Soltau vermutet, dass der Datendieb einige Daten entfernt hat. Er schließt sein Notebook an einen seiner stationären Rechner an und transferiert die Daten der Steuer-CD. Während die Übertragung läuft, geht er in den Keller und holt aus seinem Tresor einige CDs mit Computerprogrammen, mit denen er gelöschte Daten wieder sichtbar machen kann.

Als er in sein Büro zurück kommt, melden die Rechner, dass die Übertragung erfolgreich beendet wurde. Wilhelm Soltau löst das Notebook von dem stationären Rechner. Dann greift er zu einer CD und kopiert die Steuerdaten. Nach Prüfung der CD beschriftet er sie und legt sie sorgfältig in eine Hülle, die er in einer Schreibtischschublade verstaut.

Als das Notebook wieder in seiner Tasche verschwunden ist, installiert Wilhelm Soltau ein Programm, das gelöschte Daten wieder sichtbar machen kann. Bevor er die Software über die Steuerdaten laufen lässt, kopiert er sie

zur Sicherheit noch in einen anderen Ordner, den er für automatische Zugriffe sperrt. Dann startet er das Programm. Nach dem ersten Durchlauf zeigen sich schon einige neue Datenfragmente in den Steuerdaten. Soltau sichert die Datei mit den neuen Daten. Erneut lässt er die Software über die Daten laufen. Wieder tauchen neue Datenfragmente auf. Erst nach dem fünften Durchlauf erscheinen keine neuen Datenfragmente mehr.

Wilhelm Soltau staunt. Das Programm hat ungefähr weitere fünfzig Datensätze gefunden. Aber offensichtlich sind immer noch nicht alle gelöschten Daten rekonstruiert worden. Soltau deinstalliert die Software, mit der er schon einige Daten sichtbar machen konnte. Dann installiert er eine weitere Software, die auch mehrfach gelöschte Daten wieder sichtbar machen kann. Langsam arbeitet der Rechner sich durch die Steuerdaten. Wilhelm Soltau stellt fest, dass die Kaffeekanne leer ist. Er geht in die Küche und kocht eine weitere Kanne Kaffee.

Als er ins Büro zurück kehrt, findet er auf dem Monitor die Nachricht vor, dass die Überarbeitung der Steuerdaten erfolgreich war und dreiundsiebzig Datensätze erfolgreich rekonstruiert werden konnten. Wilhelm Soltau speichert die Datei ab und kopiert sie auf eine CD, bevor er sich die neuen Datensätze ansieht.

„Warum zur Hölle hat dieser Etzel diese Daten gelöscht. Viele Daten von Prominenten eignen sich als Erpressungsmaterial, aber mit einigen Namen kann ich gar nichts anfangen. Was hat dieser Hund vor?“ Soltau druckt die Liste mit den Kontendaten aus. Dann wechselt er zu seinem Rechner, den er ausschließlich für seine Internetrecherchen benutzt.

Der erste Name, den er findet, gehört zu einem mittleren Angestellten eines Energieunternehmens. Hinter einem weiteren Datensatz verbirgt sich eine Rentnerin in einem Pflegeheim. Der nächste Datensatz gehört zu einer Familie, die von Hartz IV lebt. Soltau schüttelt den Kopf.

Soltau lehnt sich zurück, schließt die Augen und überlegt. Nach kurzer Zeit greift er zu einem Blatt Papier und schreibt die Fragen, die er nicht beantworten kann auf.

>Warum hat er die Datensätze vieler Prominenter, darunter auch Politiker, gelöscht? - Werden Erpressungen geplant? - Etzel hat 2,5 Millionen kassiert! - Warum sollte er das Risiko einer Erpressung eingehen? - Vielleicht hat er ja die Daten auch im Auftrag gelöscht? - Warum hat er Daten von ganz normalen Bürgern gelöscht? - Um diesen Leuten Ärger zu ersparen? - Solch ein Menschenfreund ist Tobias Etzel, oder wie immer sein richtiger Name ist, bestimmt nicht! - Warum hat er offensichtlich Daten von fast mittellosen Menschen gelöscht? - Oder hat er diese Daten vielleicht nachträglich eingefügt? - Was sollte das für einen Grund haben? Sind diese,

offensichtlich, mittellosen Bürger überhaupt die Kontoinhaber und wissen diese überhaupt davon?<

Soltau ist verwirrt. Er hasst dieses Gefühl. Nachdem er alle Rechner ausgeschaltet hat, packt er seine Sporttasche und macht sich auf in seinen Boxclub. Schon auf dem Weg dorthin lichtet sich das Wirrwarr in seinem Kopf. Wilhelm Soltau konzentriert sich auf das bevorstehende Training. Aus Erfahrung weiß er, dass ihm bei solchen Problemen nur das Abschalten der Gedanken und die völlige körperliche Verausgabung wieder zu einem klaren Kopf verhelfen.

- 16 -

Sabine Mann sitzt immer noch in Richard Grubers Büro und schaut sich den Film, der den blassen, dünnen Mann zeigt, an. Nachdem sie sich den Mann längere Zeit angeschaut hat schüttelt sie den Kopf. „Richard, dieser Mann kommt mir bekannt vor. Ich habe aber keine Ahnung, in welchem Zusammenhang ich in schon einmal gesehen habe. Vielleicht hat er sich ja ziemlich stark verändert.“

Richard schaut seine Kollegin an, als ob sie etwas ganz Unerhörtes gesagt hätte. „Das ist es. Es muss längere Zeit her sein, als dieser Mann irgend etwas getan hat, das ihn in die Medien gebracht hat.“

„Das verstehe ich jetzt nicht. Wie kommst du darauf? Kommt dieser Mann dir plötzlich auch bekannt vor?“

„Nein, nein! Aber die Sekretärin der Anwältin sagte fast das gleiche wie du gerade.“

„Ich versteh jetzt gar nichts mehr.“